

Zertifikate für vorbildliche Heim-Verpflegung

Chefarzt der Augusta-Geriatrie bestätigt: mangelhafte Ernährung ist auch außerhalb der Heime bei Senioren ein großes Thema

Die Wissenschaftler haben ein Auge auf ältere Menschen geworfen. Nicht ohne Grund, denn ein bedenklicher Verdacht hat sich bestätigt: Zwei Drittel der Menschen in Senioren- und Pflegeheimen sind von Mangelernährung betroffen oder gefährdet. Das haben Forscher der Universitäten Bonn und Paderborn festge-

stellt. Das Bundesministerium für Ernährung und Verbraucherschutz hat reagiert und zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) Qualitätsstandards für die Verpflegung veröffentlicht. Einrichtungen, die diese Standards erfüllen, können sich neuerdings zertifizieren lassen. Erste Anträge liegen bei

der DGE bereits vor.

„Der Anteil der Außer-Haus-Verpflegung nimmt in unserer Gesellschaft zu, auf diesen wichtigen Bereich muss also besonders geachtet werden“, sagt DGE-Ernährungswissenschaftlerin Ricarda Holtorf. Bei der Zertifizierung wird auf gesundheitsfördernde Speisepläne Wert gelegt, aber

auch auf die Qualität der Ess-Atmosphäre. Für das kommende Jahr sei auch eine Qualitätskontrolle von Essenaufbereitern-Anbietern geplant.

Aber nicht nur Heimbewohner scheinen mit Essproblemen zu tun haben. Dr. Olaf Hagen, Chefarzt der Augusta-Geriatrie in Linden, hat der WAZ gegenüber bestätigt,

dass mangelhafte Ernährung bei Senioren ein großes Thema ist, das sehr vielschichtig sein kann. Es hat mit gesellschaftlichen, medizinischen und psychologischen Aspekten zu tun – und aus diesen Perspektiven wird sich die WAZ Bochum in der kleinen Serie „Gesundheit und ein langes Leben“ mit dem Thema beschäftigen.